

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 8./Jänner 1962

Blatt 24

Die erste Bauphase an der Hietzinger Brücke

=====

8. Jänner (RK) Im sechsten Monat der Bauarbeiten am Verkehrsbauwerk "Hietzinger Brücke" beginnt sich bereits die neue Trasse der zweispurigen Unterführung abzuzeichnen. Die neue Unterführung der Hietzinger Hauptstraße wird um 1.5 Meter auf insgesamt 8.8 Meter verbreitert und auf rund 300 Meter verlängert werden. Am Ende der Unterführung vor dem ehemaligen Kaiserpavillon wird sich der in der Schönbrunner Schloßstraße geführte rechte Abbiegeverkehr der Hietzinger Hauptstraße mit dem Fahrzeugverkehr der Unterführung zu einer gemeinsam geführten dreispurigen Einbahnstraße vereinigen.

Der Erdaushub konnte bis jetzt trotz mehrmaligen Kälteeinbrüchen fortgesetzt werden und ist fast beendet. Gegenwärtig werden auch schon Vorbereitungen für den ersten Bauteil des Brückenbaues in Angriff genommen. Die neue Verkehrslösung der Hietzinger Brücke erfordert die Überdeckung des Wienflusses, der Stadtbahn und auch der Unterführung in einer Gesamtlänge von 90 Meter gegenüber einer bisherigen Überdeckungslänge von rund 35 Meter. Nach Fertigstellung der Eindeckung flußabwärts der Hietzinger Brücke werden von den Wiener Verkehrsbetrieben auf die neuen Tragwerke provisorische Gleise gelegt. Die Haltestelle der Stadtbahn kann dann an das Ende der Stadtbahneindeckung verlegt werden. Nachher wird der Abbruch des bestehenden Stationsgebäudes in Angriff genommen.

./.

Mit der Fertigstellung der ersten Bauphase ist nach dem Terminkalender im Frühjahr zu rechnen. Im Anschluß daran wird die Hietzinger Brücke abgetragen. Der Fahrzeugverkehr kann dann über die inzwischen fertiggestellte Schönbrunner Schloßstraße in beiden Richtungen geführt werden. Die Fußgänger und die Straßenbahn werden über das neue Tragwerk geleitet.

Die gigantischen Mengen an Baumaterialien, die bei der Errichtung des Verkehrsbauwerkes Hietzinger Brücke verarbeitet werden, geben eine Vorstellung vom Umfang dieses Bauvorhabens. So werden unter anderem 1.000 Tonnen Torstahl, 400 Waggon Zement und rund 1.000 Waggon Feinsand und Betonkies benötigt. Die Rohbaukosten für den Brückenbau und die neue Unterfahung betragen 35 Millionen Schilling.

- - -

Eduard van der Nüll zum Gedenken

=====

8. Jänner (RK) Auf den 9. Jänner fällt der 150. Geburtstag des Architekten Eduard van der Nüll.

In Wien geboren, studierte er an der Akademie und unternahm dann mit seinem Freund und Kollegen August von Siccardsburg eine Stipendienreise nach Italien und Frankreich, an die sich Aufenthalte in Berlin und München anschlossen. 1844 wurde er Professor für Architektur und Ornamentik an der Wiener Akademie. Van der Nüll und Siccardsburg entschlossen sich zu künftiger Zusammenarbeit. Ersterer besorgte die ornamentale Ausschmückung der Bauten, letzterer war für deren architektonischen Kern verantwortlich. Ihr erstes gemeinsames Werk war die Erbauung des Ständehauses in Budapest. 1853 erhielt van der Nüll den Auftrag für die äußere und innere Ausschmückung der Altlerchenfelder Kirche. Seine weiteren Werke entstanden fast durchwegs in Gemeinschaft mit Siccardsburg. (Sofienbad und Carltheater). Beide Künstler haben auch ihren Anteil an der Durchführung des umfangreichen Projektes der Erbauung des Arsenal. Ihre bedeutendste Schöpfung war der Bau der Wiener Oper in den Jahren 1861 bis 1869. Die Begleiterscheinungen dieser Arbeit führten zum tragischen Ende van der Nülls, der Selbstmord verübte, um den Anfeindungen zu entgehen, denen er immer stärker ausgesetzt war. Mit ihm hat Wien einen hochbegabten Künstler vorzeitig verloren.

- - -

Neuer Rekord der E-Werke

=====

8. Jänner (RK) Im Jahre 1961 überschritt der Strombedarf Wiens zum erstenmal zwei Milliarden Kilowattstunden. Besonders hervorzuheben ist hierbei, daß ein Strombedarf von einer Milliarde Kilowattstunden auch erst im Jahre 1951 erreicht wurde. Berücksichtigt man, daß die Wiener Elektrizitätswerke im Jahre 1902 gegründet wurden, so ergibt sich daraus, daß es bis zur Erröichung der ersten Milliarde Kilowattstunden 50 Jahre dauerte, während der Anstieg auf die zweite Milliarde Kilowattstunde bereits innerhalb von zehn Jahren erfolgte. Man sieht daraus, welche gewaltige Investitionstätigkeit bei den Wiener Elektrizitätswerken laufend notwendig ist, um den gesteigerten Anforderungen gerecht zu werden.

- - -

Hugo Darnaut zum Gedenken

=====

8. Jänner (RK) Auf den 9. Jänner fällt der 25. Todestag des Landschaftsmalers Prof. Hugo Darnaut.

Am 28. November 1850 in Dessau geboren, studierte er an der Wiener Akademie und war dann drei Jahre in Düsseldorf, wo die damals hochentwickelte Landschaftsmalerei durch Achenb^{ahn} repräsentiert wurde. 1876 ließ sich der Künstler in Wien nieder und verblieb hier bis zu seinem Tod. Von 1913 bis 1918 war er Präsident der Genossenschaft der bildenden Künstler. Seine Bilder haben Gegenden Nieder- und Oberösterreichs, der Steiermark und der Karpatenländer zum Thema. Für die Pariser Weltausstellung 1900 malte er zusammen mit Erwin Pendl ein großes Vogelperspektivbild von Wien. Außer der Osterreichischen Galerie, dem Historischen Museum der Stadt Wien besitzen auch ausländische Sammlungen Werke von ihm. Hugo Darnaut gehört zu den Wiener Vertretern des Naturalismus, der in ganz Europa eine Erneuerung der akademisch gewordenen Landschaftsmalerei mit sich brachte.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Bürgermeister Jonas wird Donnerstag, den 11. Jänner, um 11.30 Uhr, im Ausstellungsraum des Kulturamtes der Stadt Wien, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, die Ausstellung "Das wertvolle Kinder- und Jugendbuch des letzten Jahrzehnts" eröffnen. Die Ausstellung ist vom 11. bis 26. Jänner, Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich.

- - -

Am Samstag Überreichung der Renner-Preise

=====

8. Jänner (RK) Die feierliche Überreichung der Preise aus der Dr. Karl Renner-Stiftung durch Bürgermeister Jonas findet Samstag, den 13. Jänner, um 11 Uhr im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses statt.

Zugang: von der Lichtenfelsgasse und dann über die Feststiege.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 8. Jänner

=====

8. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 1 Stier, 61 Kühe, Summe 62. Neuzufuhren Inland: 155 Ochsen, 237 Stiere, 570 Kühe, 156 Kalbinnen, Summe 1.118. Gesamtauftrieb: 155 Ochsen, 238 Stiere, 631 Kühe, 156 Kalbinnen, Summe 1.180. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 10.10 bis 12.40 S, extrem 12.50 bis 13.30 S (18 Stück), Stiere 10.50 bis 12.40 S, extrem 12.50 bis 12.90 S (11 Stück), Kühe 8 bis 10 S, extrem 10.20 bis 10.50 S (11 Stück), Kalbinnen 10.70 bis 12.30 S, extrem 12.40 bis 12.50 S (9 Stück), Beinlvieh Kühe 5.50 bis 7.90 S, Ochsen und Kalbinnen 7 bis 10.50 S.

Bei leichter Qualitätssverschlechterung ermäßigte sich der Durchschnittspreis bei Ochsen um elf Groschen, bei Kühen um fünf Groschen und bei Kalbinnen um 33 Groschen und erhöhte sich bei Stieren um vier Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Ochsen 10.87 S, Stiere 11.59 S, Kühe 8.50 S, Kalbinnen 10.86 S. Beinlvieh verbilligte sich um 20 Groschen je Kilogramm. In der Zeit vom 30. Dezember bis 5. Jänner wurden 191 Rinder außer Markt bezogen.

- - -